

Groß Tartarien

Revival der alten Welt?

Ein Bezug zur Gegenwart?

Im letzten Walnussblatt hatte ich einige Indizien zur Existenz einer bedeutenden Macht auf dieser Erde zusammengetragen und ein paar Einblicke in verborgen gehaltene Technologien gegeben.

Verblüffenderweise bahnt sich dieses Wissen zunehmend in die sich aufklärende Szene vor – ich verwende das Partizip Präsens hier ganz bewusst, weil wir sowohl durch das gezielte Verschweigen als auch das absichtliche Auslegen von falschen Fährten wahrscheinlich noch immer Lichtjahre vor der Wahrheit entfernt sind.

Der Sieger schreibt die Geschichte – er erfindet und lässt verschwinden. So geschehen mit dieser geheimnisvollen Großmacht Tartaria irgendwann in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Nichtsdestotrotz kommen immer mehr Bruchstücke ans Licht, die immer stärker auf die Existenz einer „Alten Welt“ hindeuten. Ich lasse mal dahingestellt, ob es sich hier tatsächlich um eine Nation bzw. Kultur gehandelt hat. Vor allem die übriggebliebene Architektur und die Gleichförmigkeit der immer noch anhaltenden Vertuschungsversuche deuten darauf hin, aber es dürfte auch klar sein, dass unter dem Begriff Groß Tartarien auch möglicherweise einige Dinge zusammengefasst werden, die nicht zwingend direkt zusammengehören. Eine saubere Zuordnung bleibt ohne Öffnung von Archiven, wie z.B. den vaticanischen oder den russischen, sicher noch lange schwierig, aber es ist zunächst einmal wichtig, überhaupt den Geist für die Möglichkeit zu öffnen, dass vieles in unserer Vergangenheit nicht so war, wie es uns erzählt und gelehrt wurde. Der Wahrheit näherkommen werden wir am besten durch Fragen... durch das Aufstellen und Verifizieren bzw. Falsifizieren von Hypothesen und das Zusammenfügen von Puzzlestückchen – stets mit einem kritischen Blick und stets auch die Möglichkeit im Hinterkopf behaltend, dass auch die Aufweckbewegung missbraucht werden kann, um zusätzliche falsche Fährten zu legen.

Ich möchte mich heute vor allem mit aktuellen Bezügen aufgrund der möglichen historischen Ausdehnung Groß Tartariens auf dem Eurasischen Kontinent beschäftigen – ist diese doch einmal mehr ein starkes Indiz dafür, dass aus unserer offiziell gelehnten Geschichte Dinge aus Machtinteresse oder Profitgier bewusst verschwiegen und sogar aktiv entfernt wurden. Was wir heute im kleinen z.B. in der aktuellen Kriegspropaganda erleben, wird seit Jahrhunderten praktiziert: Besiegte werden kleingeschrieben, der Sieger wird nicht zuletzt als moralische Instanz überhöht, der dem Besiegten die Befreiung oder gar

Kultur gebracht habe. Ist das wirklich so? Ein Blick auf den heutigen Zustand des nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen „besten Deutschland, das wir jemals hatten“ lässt mich daran mehr als zweifeln. Das 1871 in Versailles gegründete Deutsche Reich als Schutzbund der 26 Einzelstaaten gegen die zweifellos vorhandene Bedrohung von außen, hat dem Britischen Weltreich innerhalb von kürzester Zeit vor allem in der technischen Entwicklung, der Kultur und im Handel in wenigen Jahrzehnten dermaßen den Rang abgelaufen, dass sich die Seemacht schließlich nicht mehr anders zu helfen wusste als diesen viel zu schnell aufstrebenden Konkurrenten auf dem Kontinent zu vernichten. Beide Weltkriege wurden mit genau diesem Ziel sehr sorgfältig geplant – das Deutsche Reich wurde buchstäblich eingekreist und mit der bewusst herbeigeführten Entfremdung mit Russland im Vorfeld des ersten Weltkrieges endgültig umzingelt. Alle Staatenneugründungen in Osteuropa nach dem ersten Weltkrieg dienten und dienen einem einzigen Zweck: Dafür zu sorgen, dass sich deutsche Ingenieurskunst und Kapital nicht mit den russischen Rohstoffen und Arbeitskraft verbinden kann. Denn diese Kombination wäre auch heute noch eine Macht, die den Seemächten – sprich den USA und Großbritannien – locker den Rang ablaufen würde. Konkret nachzulesen ist das alles bereits

in den Überlegungen Mackinders in der sog. Herzlandtheorie von 1904 aus seinem Aufsatz „The Geographical pivot of history“. Die Schlüsse daraus wurden nicht zuletzt von George Friedman auf dem Chicago Council of Global Affairs 2015 nochmals unverblümt ausgesprochen. Friedman ging in seinem Fazit sogar soweit, dass er die Zukunft nicht voraussagen könne, weil er nicht wüsste, was die Deutschen machen würden. Was wir heute aktuell sehen oder sehen sollen ist die logische Fortsetzung der beiden Weltkriege, die in Wahrheit untrennbar zusammengehören: Der Versuch, die letzten Nägel in den Untergang Deutschlands und letztlich ganz Europas zu schlagen. Der aktuell ablaufende hybride Krieg in allen seinen Facetten richtet sich vor allem gegen Europa – hier münden die Sanktionen in eine hausgemachte Energiekrise, hier ist der Brennpunkt der Migration, hier hat nicht zuletzt die kulturelle Zersetzung mit Cancel Culture und Genderirrsinn einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Das europäische Kapital wird mit explodierenden Rohstoffpreisen und Inflation noch schneller in die Taschen des Tiefen Staates geleitet, die Privatvermögen vernichtet.

Aber was hat das alles mit Groß Tartarien zu tun? In meinem ersten Vortrag über Tartaria habe ich unter anderem diese Hypothese aufgestellt:



ABBILDUNG 1 WIKIPEDIA „HERZLANDTHEORIE“



ABBILDUNG 3 NETZFUND - KARTE EURASIEN VON 1788

Der Ukrainekrieg ist eine logische Fortsetzung und vorläufiger Höhepunkt eines jahrhundertealten Konfliktes zwischen Land- und Seemächten, der letztlich bis zu den Phöniziern als erste echte Seemacht der überlieferten Geschichte zurückzuführen ist. Mit dem Untergang Groß Tartariens als DIE Eurasische Landmacht hatten die Seemächte die Oberhand gewonnen, was letztlich in der tatsächlich globalen Machtposition der USA nach dem Ende des kalten Krieges 1990 gipfelte. Der Westen, repräsentiert vor allem durch die NATO, hatte sich entgegen aller Versprechungen massiv nach Osten bis an die Grenzen Russlands ausgebreitet. Die Ukraine ist ein Schlüsselgelände im weichen Unterbauch Russlands – von Kiew kann man ohne nennenswerte natürliche Hindernisse die 900 km nach Moskau marschieren – Napoleon legte 1812 von Kaunas in Litauen kommend in etwa die gleiche Strecke zurück – damals allerdings ohne Kraftfahrzeuge. Vor dem Hintergrund

wird mehr als deutlich, dass Russland geopolitisch eine Ukraine in der NATO niemals zulassen kann.

Was wir heute möglicherweise sehen ist das Zurückschwingen des

DIE WESTLICHE WELT HAT IN DEN LETZTEN JAHRZEHNEN DAS KAPITAL ÜBER ALLES ANDERE GESTELLT

Pendels: Die klassischen verbliebenen Landmächte Russland, China, Indien sowie einige andere ehemalige Sowjetrepubliken schließen sich gerade gegen den Westen bzw. die NATO zusammen und schicken sich an, die 1990 mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion unipolar gewordene Welt wieder multipolar zu machen. Am interessantesten lässt sich das an der Karte der Shanghaier Organisation für

Zusammenarbeit (SOZ) ablesen, die 2001 aus den 1996 gegründeten Shanghai Five (China, Kazakhstan, Kirgizstan, Russland und Tadschikistan) hervorgegangen war. Nach dem Beitritt Indiens und Pakistans und Usbekistans repräsentieren die 8 Mitgliedsstaaten inzwischen ca. 40 % der Weltbevölkerung und haben seit Dezember 2004 Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen. Wenn wir diese Karte mit einer alten Karte Eurasiens aus dem Jahre 1788 vergleichen fällt eine fast perfekte Übereinstimmung mit dem Asiatischen Gebiet von Groß Tartarien auf. Die einzigen Unterschiede sind die Mongolei – diese hat bereits einen Beobachterstatus bei der SOZ – die Türkei – diese ist bereits ein Dialog Partner für die SOZ – und die Saudi-Arabische Halbinsel. Erleben wir gerade die Wiederauferstehung Groß Tartariens? Erleben wir endlich das Zurückschlagen der Landmächte gegen die Seemächte, die uns nicht zuletzt durch das Handels- und Seerecht vieles, für die Menschen unvor-



ABBILDUNG 2 WWW.SECTSCO.ORG - SHANGHAIER ORGANISATION FÜR ZUSAMMENARBEIT

teilhaftes, gebracht haben – ich drücke das hier ganz bewusst sehr euphemistisch aus. Die westliche Welt hat in den letzten Jahrzehnten das Kapital über alles andere gestellt – klassische Werte wurden und werden systematisch zersetzt, die Menschen zunehmend kontrolliert und Richtung NWO geführt. Vladimir Putin spricht seit letztem Jahr offen vom Scheitern der NWO und prangert genau diesen Werteverlust sowie die kapitalistische Unterjochung der Welt durch den Tiefen Staat an. Seit Beginn des Konflikts mit der Ukraine – nachdem er seit 2014 dem fortgesetzten ukrainischen Beschuss der Russischen Menschen im Donbass zuschauen musste – spricht er das deutlicher denn je aus. Wenn man sich eine Karte der Länder anschaut, die die Sanktionen gegen Russland unterstützen fällt auf, das praktisch nur die NATO, Australien und Neuseeland sich hier gegen Russland und den Rest der Welt gestellt haben. Die Türkei als NATO Staat an

der Südostflanke schert bereits aus und hat soeben einen großen Erdgasdeal mit Russland abgeschlossen. Die immer stärker werdende Organisation der BRICS Staaten verstärkt das Bild zusätzlich.

Diese Vorgänge laufen parallel zu einer immer schnelleren Aufwachbewegung. Alte Werte werden wiederentdeckt, unterdrückte Technologien kommen wieder zum Vorschein, der eiserne Griff durch das Fiat Geldsystem des Westens und der Petrodollar bröckeln und die verschwundene und verschwiegene Weltmacht Groß Tartarien bahnt sich unter Führung ihres ehemaligen Kernlandes den Weg zurück an die Oberfläche.

Es sind aufregende Zeiten, die wir erleben dürfen. Ich bin optimistisch, dass etwas besseres folgen wird – auch wenn der Weg in diese bessere Welt noch sehr holprig werden dürfte.

Im nächsten WALNUSSEBLATT möchte ich wieder ein wenig in die historischen Geheimnisse Groß Tartariens abtauchen: Ein mehr als aufregender Aspekt – mit hoher Wahrscheinlichkeit gab es die Tartarische Kultur auch auf dem Nordamerikanischen Kontinent. Die russische Besitzung von Alaska bis 1867 ist hierfür ebenso ein Indiz wie das Vorhandensein der gleichen klassizistischen Architektur, die wir auf dem Eurasischen Kontinent finden. Sowohl die Hopi Indianer als auch die Navajos sprechen bis heute von „denen, die vor uns da waren“. War die Tartarische Kultur auch in Amerika? Was sind die Indizien, dass es sie gab und wie wurde sie zerstört? Dazu beim nächsten Mal mehr – Fortsetzung folgt.

AUTOR: Martin Hipp